

„Wir sind Wahlen“: Dank der Spende von der Dietmar-Hopp-Stiftung im Rahmen des Programms „alla hopp“ ist eine Wasserspielfläche am alten Bahnhof entstanden

## Naturerlebnisweg das nächste Projekt

**WAHLEN.** „Wir wollen etwas bewegen“ – mit diesem Slogan fing im Jahr 2012 alles an. Eine Gruppe von engagierten Heimatfreunden fanden sich zu einer Aktion zusammen, um die Gestaltung und Wiederbelebung des Wahler Bahngeländes in Angriff zu nehmen. Als Kontaktpersonen fungierten von kommunaler Seite aus Karin Hartmann als Vorsitzende der Gemeindevertretung und Wolfgang Pütt als Erster Beigeordneter.

Ein erster Schritt des Projekts ist jetzt verwirklicht worden. Am Ulfenbach ist eine Wasserspielfläche entstanden. Sozusagen zur Einweihung trafen sich jetzt mehrere am Projekt beteiligte Ortsbürger, darunter auch Sebastian Schröder, Geschäftsführer der Zukunftsoffensive Überwald GmbH (ZKÜ) mit Gründerzentrum Überwald, der an der Verwirklichung des Gesamtprojekts beteiligt ist und es mit seiner Organisation ideell und wohl auch finanziell begleitet.

### Dank an Dietmar Hopp

Ein besonderer Dank ging an Dietmar Hopp für die großzügige Spende seiner Stiftung in Höhe von 10 000 Euro an die Gemeinde, die für dieses Projekt verwendet wurde. Bei der Ortsbesichtigung wurde jetzt der Scheck überreicht. Gewürdigt wurde auch die Familie Granier, die den Erlös ihrer beiden Hoffeste dem Projekt zur Verfügung gestellt hat.

Für die attraktive Neugestaltung der Anlagen im Ulfenbachtal sind weitere Gelder nötig. Sebastian Schröder, Geschäftsführer der Zukunftsoffensive Überwald (ZKÜ), eröffnete weitere Möglichkeiten der Finanzierung seitens des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald und durch Anträge im Rahmen des Europäischen Leader-Plus-Programms seitens der Gemeinde Graselbach als Projektträger.

Voller Ideen steckt die Gruppe, die sich die Verschönerung und praktische Nutzung des Wiesengeländes in Bachbettnähe vorgenommen hat. Neben der vorhandenen Wasserspielfläche ist ein Beachvolleyballfeld vorgesehen, im Winter soll ein Stück der jetzigen Wiese, die ohnehin im Überschwemmungsbereich liegt, in eine Eisfläche verwandelt werden, um Schlittschuhläufer einzuladen. Zwischen den Bäumen könnten sogenannte Slacklines zum Balancieren gespannt werden, und



Mit einer Wasserspielfläche hat alles angefangen: Seit drei Jahren gibt es in Wahlen eine ehrenamtliche Gruppe, die sich der Neugestaltung und Wiederbelebung des ehemaligen Bahngeländes verschrieben hat. Dafür hat sie auch eine Spende der Dietmar-Hopp-Stiftung erhalten.

BILD: GUTSCHALK

Helge Mühlfeld von der Projektgruppe wünscht sich für die Jugend eine Kletterwand. Projektmitarbeiterin Sieglinde Mykitiuk plant, Teile der übrigen Grasflächen in Blumenwiesen zu verwandeln.

Alle wissen, dass das direkte Umfeld des Bachlaufs in die Kategorie des Auenschutzes fällt. Es ist ein Biotop mit seltenen Organismen. Deshalb sei der Schutz von Flora und Fauna in alle Planungen mit einzubeziehen. Darauf wies Karin Hartmann hin.

Behutsam wollen die Mitglieder des Projekts vorgehen und einen Wasserwanderweg im Sinne eines Naturerlebnispfad vielleicht sogar als Naturlehrpfad mit pädagogischer Intention anlegen. Die Wasserbehörde ist informiert, Bauarbeiten oder sonst wie erfolgende Veränderungen dürfen nicht vorgenommen werden.

Dieser Naturpfad führt am Bachlauf auf einer Länge von etwa 800 Metern entlang. Zu diesem Zweck folgte jetzt eine Begehung, an der zahlreiche Ortsbürger, darunter erfreulicherweise auch Kinder und Ju-

gendliche, teilnahmen. In aller nächster Zeit sollen die Anlieger dieses Gebiets angesprochen und über das vorgesehene Projekt informiert werden.

Damit aber längst noch nicht genug. Ins Auge gefasst werden die Umgestaltung und Erweiterung des vorhandenen Spielplatzes in der Ortsmitte, der allerdings einen Geländeerwerb notwendig macht, außerdem die Errichtung einer Fahrradstation am Radwanderweg mit Unterstellmöglichkeit und kombinierter Schutzhütte.

Einen bemerkenswerten und interessanten Vorschlag machte jetzt Reinhold Sattler, Vorsitzender des MGW Wallonia. Er sprach sich dafür aus, den geplanten Naturerlebnisweg am Ulfenbach entlang bis zum einstigen Standort der mittelalterlichen Burg Waldau in der Nähe der Fabrikanlage der ehemaligen Coronet-Werke auszuweiten. Dort könne man eine Ringmaueranlage mit Gebäudeteilen in deren Inneren modellhaft aufbauen, was sicherlich eine Attraktion bedeuten würde. Man könne innerhalb dieses Rings

### „Wir sind Wahlen“ und die Projekte

Das überparteiliche Aktionsbündnis „Wir sind Wahlen“ ging im Jahr 2011 aus dem „Integrierten Ländlichen Entwicklungs-Konzept mit räumlichen und thematischen Schwerpunkten“ (Silek) hervor. Dieses Programm untersteht dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung. Ziel ist es, zusammen mit der Bevölkerung vor Ort neue Nutzungsmöglichkeiten für Grund und Boden zu entwickeln.

Die ortsnahen Flächen in Wahlen fielen in die Brache, nachdem 1983 die Bahnstrecke stillgelegt und bald darauf völlig zurückgebaut wurde. Ein Fahrweg verläuft heute dort, wo früher Gleise lagen. Durch die **Zertifizierung des Wanderwegs**

**Wa4 als Qualitätswanderweg**, der über das Gelände führt, ist die Fläche erneut in den Brennpunkt des Interesses der Projektgruppe gerückt.

Jenseits des Ulfenbachs, der durch eine beschauliche Holzbrücke überquert wird, befinden sich ein **Kinderspielplatz** und eine **Minigolfanlage**, die in das neu zu schaffende Gesamtprojekt integriert wird.

Ansonsten ist alles im sprichwörtlichen Sinn im grünen Bereich, will heißen, alles im Tal zwischen ehemaligem Bahnhof und Parkplatz einerseits und Ulfenbach andererseits ist Wiesengelände. Doch das soll sich mit Hilfe der Gruppe „Wir sind Wahlen“ bald ändern. Stück für Stück sollen hier **attraktive Freizeitmöglichkeiten** entstehen.

sogar Freilichtaufführungen stattfinden lassen.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass in Klaren: Erst kommt der

Naturerlebnisweg am Ulfenbach, dann die Fahrradstation, dann will man weitersehen. Spenden sind jedenfalls jederzeit willkommen. **Sa.**

**Die Hussmouge:** Jahreshauptversammlung des Aschbacher Karnevalsvereins

## Horst Gramlich hat weiter den Vorsitz inne

**ASCHBACH.** Horst Gramlich bleibt weiter an der Spitze des Karnevalsvereins „Die Hussmouge Aschbach“. Bei der Mitgliederversammlung wurde der Vorsitzende wie der Großteil des Vorstands wiedergewählt. Da ein Mitglied des Führungsgremiums nicht mehr für diese Aufgabe kandidierte, konnte ein Posten im Vorstand jedoch nicht besetzt werden.

Der geschäftsführende Vorstand setzt sich nun zusammen aus Gramlich, dem Zweiten Vorsitzenden Thomas Hindenlang, der Schriftführerin Lena Knapp und dem Kasswart Peter Jäger. Als Beisitzer fungieren David Heiligenthal, der für die Vertretung des Bau- und Technikausschusses zuständig ist,

Eva Wetter, die nun den Vorsitz des Jugend- und Vergnügungsausschusses übernimmt, Eileen Kumpf, die den Kreativausschuss leitet, Tim Rößling, der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, und Stephanie Schmitt, die den Tanz- und Kostümausschusses führt. Aus privaten Gründen legte Guido Gözl sein Amt als Leiter des Wirtschaftsausschusses nieder. Für seine langjährige gute Arbeit sprach ihm Gramlich im Namen aller Mitglieder noch einmal Dankesworte aus. Für diesen Posten konnte noch kein Nachfolger gefunden werden.

Im Rahmen der Versammlung gab es auch einige Ehrungen. So wurden Dominik Bihn, Daniel Patzak und Tobias Berg für elf Jahre Mit-

gliedschaft bei den Hussmouge geehrt. Angesichts der positiven Bilanz, die der Vorstand ziehen konnte, sprach die Versammlung dem Führungsgremium einmütig die Entlastung aus.

Der Vorstand würdigte am Ende die Mitglieder für die vergangene Kampagne, die ein voller Erfolg war, und freute sich auf die kommende Kampagne. Wie jedes Jahr soll sie mit der Rathausstürmung und der Straußenfastnacht beginnen, die am 15.11.2014 stattfindet. Höhepunkte werden dann die Fastnachtsitzungen am 23. und 24. sowie am 30. und 31. Januar 2015 sein. Die Weiberfastnachtsitzungen stehen dann am 12. und 13. Februar auf dem Programm.

**Evangelische Gemeinde:** Traditioneller Picknick-Gottesdienst an der Wallburgiskapelle

## Gemeinsam beten, gemeinsam speisen

**HAMMELBACH.** Die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Hammelbach feiert am kommenden Sonntag, ihren traditionellen Picknickgottesdienst an der Wallburgiskapelle oberhalb von Weschnitz. Auch in diesem Jahr werden wieder die Jugendlichen vorgestellt, die sich in den kommenden Monaten auf ihre Konfirmation vorbereiten

werden. Der Gottesdienst, der von Pfarrer Stefan Ningel geleitet und von Familie Richter musikalisch mitgestaltet wird, beginnt um 11 Uhr.

Dem schließt sich ein gemeinsames Picknick aller Besucher an, denn sie sind an diesem Vormittag eingeladen, ihr eigenes Picknick mit zu bringen und anschließend mit

den anderen an der bereit stehenden Tafel zu teilen. Die Wallburgiskapelle können die Besucher des Gottesdienstes von den Waldparkplätzen am Anfang des Gassbachtals oder von der Wegscheide aus genauso erreichen oder mit dem Rad fahren, wie auch auf den Fußwegen von den Parkplätzen an der B 460 in Weschnitz oder der Wegscheide.

**Windkraft:** Gemeindeverwaltungsverband Schönau will bei der Ausweisung von Standorten abwarten

## Planungen erst mal gestoppt

**SCHÖNAU.** Mit dem einstimmigen Beschluss der Mitgliedsgemeinden des Gemeindeverwaltungsverbandes Schönau, das Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans zur „Ausweisung von Standorten und Konzentrationszonen für Windenergieanlagen“ derzeit nicht weiter zu betreiben, will der GVV erst einmal abwarten.

Bei der öffentlichen Sitzung im Rathaus Schönau machte Verbandsvorsitzender Hans Zellner deutlich, warum sich der Verband im Moment zurückhält. „Alles war auf Planungsebene fix und fertig was die Windkraft angeht, dann hat sich die Landesregierung anders besonnen“, so Zellner. Mit der Folge, dass der GVV gezwungen war, Geld für Gutachten in die Hand zu nehmen. Denn anders als im angrenzenden Hessen, wo Vorranggebiete für Windkraft geschaffen werden, hat man die Entscheidung in Baden-Württemberg auf die Kommunen verlagert, in Rheinland-Pfalz fährt man sogar eine zweigleisige Strategie.

Der Regionalplan für die Metropolregion ist fertiggestellt und liegt zur Genehmigung vor, allerdings ausgenommen die Standorte für Windenergie. Hier haben alle drei Bundesländer unterschiedliche Vorgehensweisen. Zellner wies darauf hin, dass es auf Seiten des Landes Baden-Württemberg Überle-

gungen gibt, gerade in Richtung Staatsgrenze und „Greiner Eck“ ein Naturschutzgebiet zu fixieren. Was andere Bindungen abfordert als etwa ein FFH oder Landschaftsschutzgebiet.

Das vom GVV extern beauftragte Büro um Planer Dietmar Glup erläuterte die Situation. Sein Auftrag war, im GVV-Gebiet Standorte herauszuarbeiten, „substanzreicher Raum mit Rechtssicherheit für Windkraft und Suchfelder zu finden“. Wassergewinnung und Wasserschutz, Verkehr und Infrastruktur, Richtfunktrassen sowie Landschaftsschutz und FFH wurden untersucht, „wobei Letztgenanntes per se kein Tabu für Windkraft darstellt“, so Glup.

Die Windhöflichkeit in einigen in Frage kommenden Gebieten sei gut und brauchbar, unter anderem im „Greiner Eck“. Gleiche Landschaften stünden in Hessen nicht unter Schutz, im Gegensatz zu Baden-Württemberg. „Hier ist die Messlatte für einen möglichen Investor bedeutend höher“.

Die Mitgliedskommunen im GVV Schönau waren sich einig, sich durch tieferegehende Untersuchungen derzeit keine weiteren Kosten aufzulasten. „Wir wollen Investoren keine Steilvorlagen liefern, die müssen die langwierigen Vorarbeiten erbringen, wenn sie Windräder bauen wollen“, so Zellner. Er warnte mit Blick auf das Bestreben hessischer

**KÖB Abtsteinach**

## 50 neue Bücher stehen zur Auswahl

**ABTSTEINACH.** Rechtzeitig zum Beginn der Sommerferien hat die Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) in Ober-Abtsteinach ab kommendem Mittwoch, 23. Juli, ihr Angebot um einige attraktive Bücher erweitert. Neu im Ausleih-Angebot sind unter anderem der dritte Teil von Bannalecs „Bretonisches Gold“, Löwenbergs „Sommer der Wahrheit und Gabaldons „Ein Schatten von Verrat und Liebe“. Nicht weniger interessant sind wohl Jo Nesbos „Koma“, Becketts „Der Hof“ oder Binchys „Eine Collage am Meer“. Ebenso informativ wie unterhaltsam sind die Bücher „Schwester Melisse – die Klosterfrau von Köln“ und „Verrückter kann man gar nicht leben“ von Dr. Ruth Pfau, ihres Zeichens seit 1960 Lepraärztin in Pakistan.

Auch die jugendlichen Leser werden im neuen Angebot der KÖB fündig. Das Jugendbuch „Es wird keine Helden geben“ von Anna Seidl handelt von einem Amoklauf an einer Schule. Zu empfehlen ist auch Band 2 des Buches „Silber – Das zweite Buch der Träume“ von Kerstin Gier. Die insgesamt über 50 neuen Bücher stehen ab Mittwoch in der KÖB-Abtsteinach zu den bekannten Zeiten zur Ausleihe bereit. **Tl**

**KKV Gras-Ellenbach**

## Kochkurs für Kinder

**GRAS-ELLENBACH.** Zu einem Kochkurs für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren lädt der Kneipp-, Kur- und Verkehrsverein Gras-Ellenbach (KKVV) ein. Die Ernährungsberaterin Heike Biesler wird ihren Schützlingen auf spielerische Weise den Spaß am Zubereiten von einfachen Mahlzeiten vermitteln. So werden die jungen Teilnehmer unter anderem Quark-Dipps mit verschiedenen Gemüsesticks selbst herstellen, Pizzen nach eigenem Geschmack belegen oder Apfelkuchen backen.

Der Kurs findet am Donnerstag, 31. Juli, in der Zeit von 14 bis 16 Uhr in der Küche der Nibelungenhalle statt, der Unkostenbeitrag beträgt 15 Euro inklusive der Lebensmittel. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bittet der KKVV um Anmeldung im Verkehrsbüro in der Nibelungenhalle (Telefon 06207/2554).

Gemeinden, im „Greiner Eck“ einen Windpark schaffen zu wollen davor, „sich kommunalpolitisch die Köpfe einzuschlagen“.

Die Schreiben des GVV an die Verantwortlichen der hessischen Verbände hätten Wirkung gezeigt, das Verfahren sei erst einmal gekippt worden, „die Betreiber müssen die aufwendigen Planungen jetzt auf eigene Kosten machen“. Sowohl Bürgermeister Marcus Zeitler (Schönau) als auch seine Amtskollegin Sieglinde Pfahl (Heiligkreuzsteinach) sahen Investoren in der Pflicht, Verträglichkeiten selbst zu prüfen. Zumal Natur und Landschaft das höchste Gut sei, mit dem im oberen Steinachtal gepunktet werden kann.

Hermann Roth, Bürgermeister in Heddesbach, bemängelte das Fehlen einer offensiven Strategie, um Windparks zu entgegenn. Er sieht sich eingekesselt, „die geopolitische Lage und laufende Aktivitäten auf hessischer Seite bereiten uns Sorgen, wir müssen uns schützen“.

Besucher bei der öffentlichen Sitzung machten den Vorschlag, dass sich das Gremium bei Betroffenen nahe Windkraftanlagen informiert, „insbesondere der Infraschall macht den Menschen dort zu schaffen“. In der Rheinebene sei das Thema noch gar nicht angekommen, „danke, dass zumindest hier die Vernunft regiert“, so ein Bürger. **ft**